

Das Leben, das Risiko und der Schutz

CORONAVIRUS

Waltraud Sternad aus Baesweiler thematisiert das Coronavirus:

Corona hin oder her: Wie und für wen es gefährlich ist, weiß keiner so genau. Natürlich ist das Virus für ältere und multimorbide Menschen gefährlich. Aber der Aufwand, der zurzeit veranstaltet wird, ist der nicht übertrieben? Wie viele Patienten sterben jährlich an Lungenkrebs oder COPD (Anm. d. Red.: chronische Lungenerkrankungen) aufgrund Nikotinabusus? Einfache Maßnahme: Verkauf von Zigaretten und Zigarren verbieten. Wird aber nicht gemacht, der Staat kassiert ja ordentlich mit!

Stefan Schepers aus Monschau meldet sich zum gesellschaftlichen Leben rund um das Coronavirus zu Wort:

Corona? Feiern Sie das Leben! Ich kann es nicht mehr hören! Wo man hinsieht oder anhört die neuesten Berichte, wie viele Menschen sich wo infiziert haben und wie viele am Virus gestorben sind. Italien riegt Städte ab, sagt mal eben die Skisaison in den Alpen ab, macht Venedig zu einer Geisterstadt. Unserem Bundesgesundheitsminister Jens Spahn fällt auch nichts Besseres ein. Man müsse Zeit gewinnen. Deshalb sollen Geisterspiele in der Bundesliga stattfinden, zahlreiche Veranstaltungen des öffentlichen Lebens ausfallen, man soll sich, so der Minister, fragen, auf was man verzichten kann. Bleiben Sie mehr zu Hause!

Das Ziel sei 28.200 Intensivbetten in den Krankenhäusern nicht zu überfluten. Tolles Ziel! Letztendlich führt das dazu, dass die Menschen, so wie es der Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung richtig ausgedrückt hat, „zu Hause vor dem Fernseher dem Liveticker Corona folgen“.

Wir haben es hier mit einem Atemwegsvirus zu tun, und mit mehr nicht. An der uns bekannten Grippe sterben jedes Jahr allein in Deutschland von mehreren hundert bis über 20.000 Menschen, und die Intensivbetten wurden durch die Grippe noch nie ausgelastet. Und nein, die Behauptung, die Sterblichkeit durch das neue Virus läge zehnfach höher als bei der normalen Grippe, ist schlicht unbewiesener Unfug. Kein Mensch weiß, wie viele Menschen bereits in Deutschland das Virus in sich tragen – sicherlich deutlich mehr als die bisher erkannten Fälle. Statt Gelassenheit auszustrahlen, die Menschen aufzufordern, sich nicht unterkriegen zu lassen und gleichzeitig die medizinischen Kapazitäten zu verbessern, wird allseits Panik verbreitet. Leben Sie Ihr Leben jetzt und unmittelbar. Umarmen Sie Ihren Nachbarn, der braucht es vielleicht, weil er Angst hat, vertrauen Sie auf Gott und vertrauen Sie auf das Leben, welches Sie feiern sollten.

Ist Herr Spahn von allen guten Geistern verlassen? Er empfindet deutschen Mitbürgern, nicht mehr nach NRW zu reisen (was selbstverständlich damit einhergeht, dass NRW-Bürger sich nicht außerhalb ihres Bundeslandes begeben sollten). Hat er sich mal Gedanken dazu gemacht, welchen potenziellen Schaden er damit anrichtet, und sich mit den Fakten auseinandergesetzt, bevor er eine solche katastrophale Empfehlung macht? Vereinfacht gerechnet haben wir 80 Millionen Einwohner, derzeit gibt es rund 1200 positiv auf Coronavirus getestete Infizierte. In Deutschland sterben jedes Jahr von mehreren hundert bis über 20.000 Bürger an der Influenza (normale Grippe). Laut Experten nimmt die Gefahr der Übertragung der Coronaviren deutlich ab bei höheren Temperaturen, die aufgrund der Jahreszeit sukzessive zu erwarten sind (Anm. d. Red.: Der saisonale Effekt auf diese Viren dürfte nicht so groß sein wie auf einige andere Erkältungsviren, hieß es jüngst von Wissenschaftlern).

Warum also macht unser Gesundheitsminister so eine unüberlegte und für die Wirtschaft in NRW sich vermutlich negativ auswirkende Aussage? In der kommenden Woche wollte ich für unser Unternehmen existentielle Termine außerhalb von NRW in Deutschland wahrnehmen. Wenn ich das nicht tue oder die potenziellen Kunden mir absagen, kann das bedeuten, dass die zu

tet, wenn sie nicht einen „15-minütigen Face-to-face-Kontakt“ mit jemandem hatten, den ich nicht nur schon befallen habe, sondern der das auch noch nachweisen kann! Warum eigentlich formulieren die deutschen Behörden so was auf Englisch? Während also kranke Menschen nicht getestet werden, werden völlig gesunde vorsorglich unter Quarantäne gestellt, das aber nur mancherorts. Ich als Virus freue mich jedenfalls wie verrückt! Inzwischen habe ich es sogar geschafft, dass ganze Kindergärten und Schulen geschlossen werden. Ich bin echt stolz darauf, dass ich die Menschheit dermaßen um den Verstand gebracht habe. Als ich beschloss, die Welt von China aus heimzusehen, konnte ich mir zwei Szenarien vorstellen: Entweder, ich würde ernstgenommen mit der Folge einer konsequenten (!) Infektionsvorsorge. Das hieße eine kurzfristige, aber effiziente Einschränkung des öffentlichen Lebens. Keine Großveranstaltungen, rechtzeitige Versorgung der Arztpraxen mit Schutzkleidung und Tests, und wenn Schulschließungen, dann selbstverständlich für alle. Oder aber man ginge entspannt und ehrlich mit mir um. Das würde das Eingeständnis bedeuten, dass ich einfach nicht zu stoppen bin. Besondere Vorsicht und Unterstützung für Risikopatienten, ansonsten einfach ertragen. Dann würde vielleicht auch das Grippevirus wieder mit mir reden – es platzt vor Eifersucht!

Ich bin sehr beunruhigt über das weltweite Verschweigen eines völlig naheliegenden Verdachtes: Laut Wikipedia befindet sich in Wuhan ein Biolabor für Forschungen an gefährlichsten Krankheitserregern der höchsten Sicherheitsstufe BSL 4 (Zitat dort nach Nature 542, Februar 2017), das vor einigen Jahren für 300 Millionen Yuan dort errichtet worden ist. Wikipedia belehrt uns unter „Biologische Schutzstufe“, dass dieses Labor (nach Informationen von 2014) das einzige derartige Labor in China zu sein scheint (in Deutschland gibt es neben der berüchtigten Insel Riems bei Greifswald in dieser Klasse nur noch seit 2015 das Robert Koch-Institut in Berlin, ferner das Institut für Virologie an der Universität Marburg). Und da soll man das Ammenmärchen glauben, dass das Coronavirus von Käufern oder Verkäufern am Großmarkt für Fische und Meeresfrüchte in Wuhan ausgegangen sei? Die panikartige und drastische landesweite Reaktion der chinesischen Behörden schürt einen ganz anderen Verdacht: Offenbar weiß man in China sehr viel mehr über dieses Virus und versucht einen peinlichen Betriebsunfall zu verschleiern. Warum äußert sich das sicherlich zuständige Biolabor in Wuhan nicht – das sitzt doch an der Quelle! Ich bin sicher, dass es auch im Westen Politiker und Mediziner gibt, die meinen Verdacht haben und ihn ernst nehmen – so naiv kann man eigentlich nicht sein, wenn man weiß, wie robust man in China sonst mit Katastrophen umgeht.

Jürgen Döll aus dem Kreis Heinsberg beschäftigt sich mit der Anweisung des Landesgesundheitsministers Karl-Josef Laumann, der alle Kreise, Kommunen und kreisfreien Städte aufgefordert hat, Medienkommunikation nur noch nach Rücksprache

vergebenden Aufträge an Mitbewerber aus anderen Bundesländern erteilt werden. Was soll ich dann meinen Mitarbeitern sagen, wenn dies zu Entlassungen führt? Sollte es soweit kommen, werde ich meinen Mitarbeitern empfehlen, sich an Herrn Spahn zu wenden, der hoffentlich einen Plan B hat und den Mitarbeitern neue Arbeitsplätze in NRW verschafft. Ich kann es nicht verstehen, wie der Bundesminister eine solche katastrophale Empfehlung aussprechen kann und damit quasi die 18 Millionen Mitbürger aus NRW unter Quarantäne stellt beziehungsweise für die restlichen 62 Millionen Deutsche ein Reiseverbot nach NRW empfiehlt. Ach ja, und dieser Mann möchte Vizekanzler werden? Gott bewahre!

Dr. Walter Oberschelp aus Aachen gibt zu bedenken: Ich bin sehr beunruhigt über das weltweite Verschweigen eines völlig naheliegenden Verdachtes: Laut Wikipedia befindet sich in Wuhan ein Biolabor für Forschungen an gefährlichsten Krankheitserregern der höchsten Sicherheitsstufe BSL 4 (Zitat dort nach Nature 542, Februar 2017), das vor einigen Jahren für 300 Millionen Yuan dort errichtet worden ist. Wikipedia belehrt uns unter „Biologische Schutzstufe“, dass dieses Labor (nach Informationen von 2014) das einzige derartige Labor in China zu sein scheint (in Deutschland gibt es neben der berüchtigten Insel Riems bei Greifswald in dieser Klasse nur noch seit 2015 das Robert Koch-Institut in Berlin, ferner das Institut für Virologie an der Universität Marburg). Und da soll man das Ammenmärchen glauben, dass das Coronavirus von Käufern oder Verkäufern am Großmarkt für Fische und Meeresfrüchte in Wuhan ausgegangen sei? Die panikartige und drastische landesweite Reaktion der chinesischen Behörden schürt einen ganz anderen Verdacht: Offenbar weiß man in China sehr viel mehr über dieses Virus und versucht einen peinlichen Betriebsunfall zu verschleiern. Warum äußert sich das sicherlich zuständige Biolabor in Wuhan nicht – das sitzt doch an der Quelle! Ich bin sicher, dass es auch im Westen Politiker und Mediziner gibt, die meinen Verdacht haben und ihn ernst nehmen – so naiv kann man eigentlich nicht sein, wenn man weiß, wie robust man in China sonst mit Katastrophen umgeht.

Jürgen Döll aus dem Kreis Heinsberg beschäftigt sich mit der Anweisung des Landesgesundheitsministers Karl-Josef Laumann, der alle Kreise, Kommunen und kreisfreien Städte aufgefordert hat, Medienkommunikation nur noch nach Rücksprache

vergebenden Aufträge an Mitbewerber aus anderen Bundesländern erteilt werden. Was soll ich dann meinen Mitarbeitern sagen, wenn dies zu Entlassungen führt? Sollte es soweit kommen, werde ich meinen Mitarbeitern empfehlen, sich an Herrn Spahn zu wenden, der hoffentlich einen Plan B hat und den Mitarbeitern neue Arbeitsplätze in NRW verschafft. Ich kann es nicht verstehen, wie der Bundesminister eine solche katastrophale Empfehlung aussprechen kann und damit quasi die 18 Millionen Mitbürger aus NRW unter Quarantäne stellt beziehungsweise für die restlichen 62 Millionen Deutsche ein Reiseverbot nach NRW empfiehlt. Ach ja, und dieser Mann möchte Vizekanzler werden? Gott bewahre!

Dr. Walter Oberschelp aus Aachen gibt zu bedenken: Ich bin sehr beunruhigt über das weltweite Verschweigen eines völlig naheliegenden Verdachtes: Laut Wikipedia befindet sich in Wuhan ein Biolabor für Forschungen an gefährlichsten Krankheitserregern der höchsten Sicherheitsstufe BSL 4 (Zitat dort nach Nature 542, Februar 2017), das vor einigen Jahren für 300 Millionen Yuan dort errichtet worden ist. Wikipedia belehrt uns unter „Biologische Schutzstufe“, dass dieses Labor (nach Informationen von 2014) das einzige derartige Labor in China zu sein scheint (in Deutschland gibt es neben der berüchtigten Insel Riems bei Greifswald in dieser Klasse nur noch seit 2015 das Robert Koch-Institut in Berlin, ferner das Institut für Virologie an der Universität Marburg). Und da soll man das Ammenmärchen glauben, dass das Coronavirus von Käufern oder Verkäufern am Großmarkt für Fische und Meeresfrüchte in Wuhan ausgegangen sei? Die panikartige und drastische landesweite Reaktion der chinesischen Behörden schürt einen ganz anderen Verdacht: Offenbar weiß man in China sehr viel mehr über dieses Virus und versucht einen peinlichen Betriebsunfall zu verschleiern. Warum äußert sich das sicherlich zuständige Biolabor in Wuhan nicht – das sitzt doch an der Quelle! Ich bin sicher, dass es auch im Westen Politiker und Mediziner gibt, die meinen Verdacht haben und ihn ernst nehmen – so naiv kann man eigentlich nicht sein, wenn man weiß, wie robust man in China sonst mit Katastrophen umgeht.

Jürgen Döll aus dem Kreis Heinsberg beschäftigt sich mit der Anweisung des Landesgesundheitsministers Karl-Josef Laumann, der alle Kreise, Kommunen und kreisfreien Städte aufgefordert hat, Medienkommunikation nur noch nach Rücksprache



„Umarmen Sie Ihren Nachbarn, der braucht es vielleicht, weil er Angst hat, vertrauen Sie auf Gott und vertrauen Sie auf das Leben, welches Sie feiern sollten.“

Stefan Schepers, Leser aus Monschau



mit und Freigabe durch sein Ministerium auszuüben:

Hallo Herr Laumann, jetzt beginnt es wegen einer versagenden Landespolitik bei Corona bei uns schon wie in China? Sie sind eh schon eine Lachnummer in der Bevölkerung, und nun machen Sie sich vollends zu einer Person non grata, indem Sie den einzigen kompetenten, ehrlichen und fleißigen Menschen bei uns auf kommunaler Ebene den Mund verbieten und deren Arbeit noch mehr behindern als eh schon! Ehrlich, ein Trauerspiel auf Landesebene, Sie persönlich und Ihr Stab versagen komplett und wollen jetzt auch noch anfangen, die Bevölkerung zu belügen und die gute Arbeit im Feld zu verhindern. Meine Güte, was für ein Armutszeugnis! Lassen Sie die Menschen hier ihren Job machen und schließlich Sie sich weiter in Ihrem Elfenbeinturm ein – aber behindern und belügen Sie wenigstens keinen. Wir sind alle schockiert!

Martina Schnieders aus Herzogenrath meint zum Bericht „So soll Corona ausgebremst werden“:

1. Das „Ausortieren“ der zu Testenden nach „Kategorie 1-Kontakt“ ist lächerlich. 80 Prozent der Covid-19-Infektionen verlaufen still oder mit wenig Symptomatik.
2. Im Regelfall stirbt ein gesunder, nicht einschlägig vorerkrankter und immunsupprimierter Mensch nicht an dem Virus.
3. In erster Linie geht es doch für uns als Bevölkerung um den Schutz der Risikogruppen unter unseren Mitmenschen.
4. In zweiter Linie geht es um die Wirtschaft. Das ist ein schwieriges Thema, denn das Virus stellt unser global-kapitalistisches Wirtschaftssystem infrage an etlichen Stellen.
5. Und ebenso geht es natürlich um politische Selbstdarstellung: ein Jens Spahn als Krisenmanager, seine Bewährungsprobe innerhalb des CDU-Dreigestirns.
6. Eine konsequente Schließung öffentlicher Bildungseinrichtungen (Kitas, Schulen, Unis) für zwei Wochen mindestens wird hier nur als nächste „Eskalationsstufe“ angesehen. Statt sich jetzt konsequent der Planung von Not-Kitas und Not-OGS-Betreuungen für Kinder dieser Personengruppe für den Bedarfsfall und fehlende anderweitige Betreuungsmöglichkeit zu verschreiben, wird erst weiter abgewartet, dass die Infektion irgendwie von selbst abebbt. Leider, leider wird

„Letztlich liegt es nicht an der Politik, sondern an jedem von uns, inwieweit sich auch Covid-19 weiter ausbreiten kann.“

Martina Schnieders, Leserin aus Herzogenrath



higungs- und Beschäftigungsbeschwerden in ein handfestes Krisenmanagement. Das macht er richtig so und auch gut. Allerdings trifft er nun auf ein Problem in einem System, das geeignet ist, gute und richtige Vorschläge zunichte zu machen. Katastrophen- und Seuchenschutz ist Sache der Länder. Der Bund hat hier nur begrenzte und eingeschränkte Befugnisse. Lediglich ein Vorschlagsrecht. Die Entscheidung, wie man bei der Bekämpfung des Virus vorgeht, liegt jeweils im Verantwortungsbereich der einzelnen Bundesländer. Das mag im Fall von Katastrophen noch nachvollziehbar sein, die lediglich bestimmte Gebiete betreffen. Im Fall eines jeden Virus, das wie in diesem Fall mittlerweile über den gesamten Planeten geschwappt ist, machen unterschiedliche und kaum nachvollziehbare Handlungsweisen der Beteiligten in den Ländern überhaupt keinen Sinn. Veranstaltungen in dem einen Bundesland finden statt, im anderen werden sie abgesagt. Damit eine Chance besteht, eine Krise vernünftig zu managen, muss von allen Beteiligten an einem Strang gezogen werden. Alles andere macht keinen Sinn, und man handelt sogar gegeneinander. Die Seuchengesetze gehören in die Hand des Bundes!

Der Artikel zeigt deutlich, dass wir trotz Coronavirus unsere Überlebenslektion in kleinster Weise gelernt haben. Tönnies schlachtete 2019 unvorstellbare 20,8 Millionen Schweine bei einem Umsatz von 7,3 Milliarden Euro! Diese Tötungszahlen können nur durch eine Mega-Massentierhaltung unter grauenvollsten Bedingungen entstehen. Das Coronavirus ist höchstwahrscheinlich in einer chinesischen Massen-Schweinezucht-Anlage mutiert und hat sich so vom Schwein auf den Menschen übertragen (Anm. d. Red.: Das Virus ist auf einen Markt in der zentralchinesischen Stadt Wuhan zurückzuführen, auf dem lebende und tote Tiere verkauft wurden. Die genaue Herkunft des Virus ist aber noch immer unbekannt). Die weltweiten Mega-Ställe sowie Tier-, Fleisch- und Tierprodukt-Transporte bergen die größten Gefahren, um Epidemien und Pandemien auszulösen. Im Gegensatz zu pflanzlichen Produkten können bei Tieren und Tierprodukten Viren und Keime jederzeit mutieren und sich in rasender Geschwindigkeit verbreiten. Da tierische Nahrungsmittel weltweit auf vielen Ebenen unermesslichen Schaden verursachen und der menschliche Körper nicht auf diese Art der Nahrung angewiesen ist, liegt es unumstößlich auf der Hand, dass Regierungen, die EU und die UNO alles daran setzen müssen, die Nutztierhaltung global drastisch einzuschränken. Bei einer rasant wachsenden Weltbevölkerung sorgt der fortschreitende Klimawandel für extreme Flächen-, Wasser- und Nahrungsknappheit, die die Nutztierhaltung und den Tierproduktkonsum dekadent und unsozial erscheinen lassen. Dazu passt der Spruch von Cicero (um 100 vor Christus): „Die Menschen verstehen nicht, welche große Einnahmequelle in der Sparsamkeit liegt.“

AM RANDE

Mia Heiartz aus Aachen schreibt zur Meldung „Rekordumsatz für Deutschlands größten Schlachter“:

Der Artikel zeigt deutlich, dass wir trotz Coronavirus unsere Überlebenslektion in kleinster Weise gelernt haben. Tönnies schlachtete 2019 unvorstellbare 20,8 Millionen Schweine bei einem Umsatz von 7,3 Milliarden Euro! Diese Tötungszahlen können nur durch eine Mega-Massentierhaltung unter grauenvollsten Bedingungen entstehen. Das Coronavirus ist höchstwahrscheinlich in einer chinesischen Massen-Schweinezucht-Anlage mutiert und hat sich so vom Schwein auf den Menschen übertragen (Anm. d. Red.: Das Virus ist auf einen Markt in der zentralchinesischen Stadt Wuhan zurückzuführen, auf dem lebende und tote Tiere verkauft wurden. Die genaue Herkunft des Virus ist aber noch immer unbekannt). Die weltweiten Mega-Ställe sowie Tier-, Fleisch- und Tierprodukt-Transporte bergen die größten Gefahren, um Epidemien und Pandemien auszulösen. Im Gegensatz zu pflanzlichen Produkten können bei Tieren und Tierprodukten Viren und Keime jederzeit mutieren und sich in rasender Geschwindigkeit verbreiten. Da tierische Nahrungsmittel weltweit auf vielen Ebenen unermesslichen Schaden verursachen und der menschliche Körper nicht auf diese Art der Nahrung angewiesen ist, liegt es unumstößlich auf der Hand, dass Regierungen, die EU und die UNO alles daran setzen müssen, die Nutztierhaltung global drastisch einzuschränken. Bei einer rasant wachsenden Weltbevölkerung sorgt der fortschreitende Klimawandel für extreme Flächen-, Wasser- und Nahrungsknappheit, die die Nutztierhaltung und den Tierproduktkonsum dekadent und unsozial erscheinen lassen. Dazu passt der Spruch von Cicero (um 100 vor Christus): „Die Menschen verstehen nicht, welche große Einnahmequelle in der Sparsamkeit liegt.“

Inge Kochs aus Baesweiler hält einen Ratschlag bereit: „Der andere bist du!“ Wenn wir doch diese Aussage mehr „beherzigen“ möchten – nicht unbedingt einfach –, wäre das vielleicht eine Möglichkeit, die Welt um uns herum ein wenig besser zu machen.

INFO & KONTAKT

Die Redaktion bittet um Verständnis dafür, dass sie wegen der vielen Zuschriften nur eine Auswahl treffen kann und Kürzungen vornehmen muss. Die Längenbegrenzung liegt bei 1800 Zeichen inklusive Leerzeichen. Bitte beachten Sie, dass auch Leserbriefe, die per E-Mail geschickt werden, die vollständige Anschrift des Verfassers enthalten müssen.

Des Weiteren möchten wir darauf hinweisen, dass Leserbriefe nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln.

Einsendungen an die Leserbriefredaktion können sowohl in den gedruckten und elektronischen Ausgaben unserer Zeitungen sowie auf unseren Internetseiten veröffentlicht werden.

Bitte beachten Sie, dass im Zusammenhang mit dem Einsenden und der Veröffentlichung von Leserbriefen zwangsläufig eine Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgt. Selbstverständlich verarbeiten wir Ihre Daten nur, soweit dies für den genannten Zweck erforderlich ist. Wir gehen verantwortungsvoll mit Ihren Daten um und legen großen Wert auf die Beachtung der geltenden datenschutzrechtlichen Vorschriften, insbesondere der Europäischen Datenschutzgrundverordnung.

Leserbriefe senden Sie bitte per E-Mail ein oder an:
Redaktion Leserbriefe
Postfach 500 110
52085 Aachen

KONTAKT

Leserbriefredaktion

☎ 0241 5101-431, -444

🕒 Mo.-Fr. 10-18 Uhr

✉ leserbriefe@medienhausaaachen.de